

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE HOCHZEIT

Von Michael Soschtschenko

Natürlich hatte Wolodja Sawituschkin es etwas zu eilig gehabt. Das war sein Fehler.

Seine Braut hatte er nicht einmal richtig betrachtet, sah sie auch nie ohne Hut und Mantel. — Die Hauptereignisse spielten sich auf der StraÙe ab.

Vor der Hochzeit besuchte Wolodja mit seiner Braut deren Mutter, um sich ihr vorzustellen, doch der Besuch war so kurz, daÙ auch er im Mantel blieb, auch hielt man sich bloÙ im Vorzimmer auf, war sozusagen auf dem Sprung.

Wolodja machte die Bekanntschaft seiner Frau in der StraÙenbahn. Dort saÙ er und bemerkte plötzlich vor sich ein Fräulein; ein ganz nettes, sauberes Mädchen in einem Wintermantel. Sie steht vor ihm, in ihrem schweren Mantel und hält sich mit der einen Hand am Riemen, um von den übrigen Fahrgästen nicht umgeworfen zu werden. In der andern Hand hält sie ein Paket und drückt es fest an ihre Brust. In der StraÙenbahn herrscht natürlich ein furchtbares Gedränge, man stößt sich, so ist das Stehen fast eine Kunst.

Wolodja bemitleidet das Fräulein: «Setzen Sie sich auf das eine meiner Knie», sagt er, «so wird es Ihnen bequemer sein.»

«Ach nein», sagt sie, «danke sehr.»

«Nun, dann geben Sie Ihr Paket, legen Sie es mir auf die Knie, genießen Sie sich nicht, so wird das Stehen für Sie weniger beschwerlich sein.»

Nein, sehen Sie, sogar das Paket gab sie mir nicht, vielleicht hatte sie Angst, daÙ ich es ihr stehlen könnte. Oder was war wohl für ein Grund vorhanden?

Wolodja Sawituschkin betrachtete sie eingehender und staunte, indem er ausrief: «Mein Gott, also solch hübsche Mädchen fahren in der StraÙenbahn!»

So fuhren sie bis zur zweiten, dritten und vierten Haltestelle. Endlich sieht Sawituschkin, das Fräulein strebt zum Ausgang, da erhebt auch er sich und beim Aussteigen machen sie ihre erste Bekanntschaft, gehen zusammen weiter. So wickelte sich alles rasch ab ohne jegliche Ausgaben und schon nach zwei Tagen machte er ihr einen Heiratsantrag.

Ob sie einverstanden war oder nicht, auf jeden Fall gingen sie am dritten Tag ins Standesamt und lieÙen sich trauen.

Nach diesem wichtigen Akt kamen die Hauptereignisse. Das neuvermählte Paar begab sich in die Wohnung der Schwiegermutter. Dort herrschte ein groÙer Wirrwarr. Der Tisch wurde gedeckt. Es waren da viele Gäste, es ist dies ein großes Familienfest, alle erwarten das junge Paar.

Viele verschiedene junge Mädchen und junge Männer machen sich im Zimmer zu schaffen, stellen Gedecke auf, öffnen Flaschen.

Schon im Vorzimmer verlor Wolodja seine junge Frau aus den Augen.

Plötzlich wurde er zu seinem großen Aerger von Verwandten und Müttern umringt, man beglückwünschte ihn, zog ihn ins Zimmer, sprach mit ihm, schüttelte ihm die Hände und erkundigte sich, in welchem Verband er sich befände.

Wolodja wurde es immer klarer, daÙ er seine Frau unter den vielen jungen Mädchen nicht erkennen würde. Diese drehen sich, sind geschäftig, kommen einfach von der StraÙe herein, man kennt keine.

Du lieber Himmel, denkt Wolodja, so etwas habe ich noch nie erlebt; welche von all diesen ist denn meine Frau?

Fortsetzung Seite 16

OFFLEY
 seit ^A/_{E 10} ^C 1737
 unübertroffene
 Edelweine
PORTO & SHERRY
 Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
 ZÜRICH 5 · TELEPHON 23 25 00

Auch die Mädchen von der Arbeitsschule sind ganz begeistert von der Zickzack-Einrichtung der **Bernina**

Gratis-Prospekt durch Brütsc & Co., Zürich, Parkring 21

Rheuma?
UROZERO
 hilft

Von Aerzten erprobt und empfohlen; bewährt auch in veralteten Fällen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Halskehre. — In allen Apotheken erhältlich:

Tabletten Fr. 3.50 und 14.50 Caches Fr. 2.40 und 6.30 Liniment Fr. 2.40 und 4.20

“Ask those who smoke it!”



Captain

AMERICAN CIGARETTES MADE AS IN U.S.A.

Retail price for Switzerland 80 cts